Senioren Vertretung Bremen

DURCHBLICK

für Seniorinnen und Senioren

Nr. 221

Juni 2018

Automatenhelfer

Im Herbst dieses Jahres verrichten die Automatenhelfer der Bremer Seniorenvertretung seit 10 Jahren ihren Dienst in der Halle des Bremer Hauptbahnhofs. Das Projekt „Senioren machen mobil!“ läuft inzwischen erfolgreich in gemeinsamer Verantwortung der Bremer Seniorenvertretung und der Deutschen Bahn AG.

(mehr auf Seite 2)

Pflegetisch in Bremen-Nord

Die Region Bremen-Nord beabsichtigt, einen Pflegetisch einzurichten. Allgemeines Ziel dieses Projektes ist es, durch Vernetzung und enge Zusammenarbeit auf regionaler Ebene einen Beitrag zur Umsetzung der neuen Pflegestärkungsgesetze zu leisten. Durch ein gut funktionierendes Netzwerk soll die Situation der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen möglichst optimal gestaltet werden. Eine gute Vernetzung ist Voraussetzung für akzeptable Lösungen in der regionalen Pflege. **(mehr auf Seite 4)**

Jeder Einzelfall von Mängeln in der Pflege ist einer zuviel !

Die jüngsten Klagen über Mängel in einem Bremer Pflegeheim der Alloheim Senioren-Residenzen GmbH vermittelt bei der Bremer Seniorenvertretung den Eindruck, dass die zuständigen amtlichen Stellen nicht den Umständen angemessen ausgerüstet sind, um dem rein ökonomisch orientierten Betreiben mancher Unternehmer in der Pflegebranche ein Ende setzen zu können.

(mehr auf Seite 4)

Soziale Teilhabe für Langzeitarbeitslose

Langzeitarbeitslosigkeit wird in Deutschland nicht zeitnah beseitigt werden. Das sieht auch der Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD) so und hat deshalb im April 2018 zu diesem leidigen Thema eine Stellungnahme veröffentlicht. Weil nicht nur Langzeitarbeitslose mit fehlender beruflicher Qualifikation und/oder gesundheitlichen Einschränkungen, sondern auch viele Menschen wegen ihres höheren Lebensalters bei der Rückkehr in reguläre Arbeitsverhältnisse mit erheblichen Vermittlungshemmnissen kämpfen müssen, beschäftigt dieses Thema auch die Bremer Seniorenvertretung. Deshalb wird im DURCHBLICK kurz auf die Position des SoVD eingegangen. **(mehr auf Seite 5)**

Begegnungen

(Foto: D.Mittermeier)

Urlaub bietet gute Möglichkeiten, sich in Ruhe auf Begegnungen mit anderen Menschen einzulassen und andere Lebensweisen kennenzulernen. Unser Mediensprecher, Dr. Dirk Mittermeier, nutzte seinen Urlaub in Mallorca, um sich mit Einheimischen über das Thema „Altern“ zu unterhalten. Solche Berichte können den mehrperspektivischen Umgang mit dem Thema „Älter werden“ fördern. Der Durchblick wird die Reihe Begegnungen fortsetzen. **(mehr auf Seite 3)**

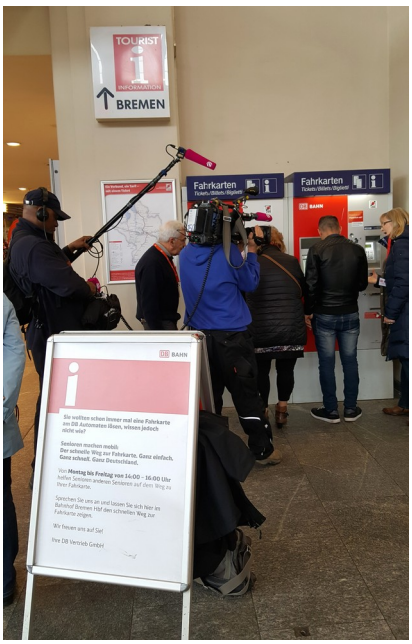
Schöne Aussichten

Roboter ante Portas! Ende April 2018 wurde im Weser-Kurier ein großer Artikel zum Thema Roboterisierung unseres Lebens veröffentlicht. In Bremen wird auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz sehr erfolgreich geforscht. Bei manchen Leser/-innen stellen sich jedoch Albträume ein.

(mehr auf Seite 7)

Inhalt

Zehn Jahre Automatenhelfer im Hauptbahnhof S.2
Begegnungen mit Yamal S.3
Jeder Einzelfall von Mängeln in der Pflege ist einer zuviel! S.3
Verhandlungen mit dem Referat Ältere Menschen S.4
Pflegetisch in Bremen-Nord S.4
Soziale Teilhabe für Langzeitarbeitslose S.5
Die Herbsthelfer S.6
Schöne Aussichten S.7
Senioren fordern rollstuhlgerechte Wohnungen. S.8
Türkçe informasyonlar S.9



(Foto: G.Feller)

Zehn Jahre Automatenhelfer im Hauptbahnhof

Gerd Feller

In diesem Jahr besteht das Projekt der ehrenamtlichen Automatenhelfer im Bremer Hauptbahnhof seit fast 10 Jahren. Im September 2008 beschloss der Vorstand der Bremer Seniorenvertretung, dem Projektvorschlag der damaligen Sprecher der Arbeitskreise *Programme und Öffentlichkeitsarbeit* sowie *Bauen, Wohnen und Verkehr*, Fritz Bauchwitz und Udo Fehlberg, zuzustimmen. Zusammen mit der Deutschen Bahn AG sollte eine Gruppe freiwilliger Automatenhelfer aus dem Kreis der Bremer Senioren/Seniorinnen älteren Menschen helfen, sich bei der Bedienung der Fahrkartenautomaten zurecht zu finden. Es lagen damals der Bremer Seniorenvertretung etliche Klagen über Schwierigkeiten beim Umgang mit den unterschiedlichen Automatensystemen der Bahngesellschaften vor. Wer Lust hatte und 60 Jahre oder älter war, konnte sich an dem Projekt beteiligen.

Sehr schnell fanden sich damals 16 interessierte Senioren/ Seniorinnen, die in kurzer Zeit von der DB AG ausgebildet wurden. Bereits im November 2008 startet das Projekt unter dem Motto: „Senioren machen mobil — Der schnelle Weg zur Fahrkarte — ganz einfach, ganz schnell, ganz Deutschland.“

SAT 1 besucht Automatenhelfer

Es mag im Jahr noch etwas früh erscheinen, um das Jubiläum zu begehen, aber es gibt Anlässe, aktuell darauf hinzuweisen. Als Folge eines Interviews auf Radio Bremen 1 verabredete der TV-Sender SAT 1 einen Besuch der Gruppe am 12. April 2018. Von 14 bis ca. 15.45 Uhr begleitete das TV-Team das Geschehen an den Automaten und den Einsatz der Automatenhelfer/-innen. Dabei wurde festgestellt, dass ein solches Projekt nur in Bremen existiert. Demnach hat sich am Ergebnis einer Recherche der Bremer Seniorenvertretung und der DB AG von 2012 nichts geändert. Das Bremer Projekt ist einzigartig. Zwar erkundigte sich 2012 der Seniorenbeirat Lübeck nach den hiesigen Erfahrungen, aber man wollte das Bremer Modell dann doch nicht wegen der schon laufenden ehrenamtlichen Arbeiten zusätzlich übernehmen. Etliche Bahnkunden äußerten allerdings den Wunsch, einen solchen Automatenservice auch in anderen Bahnhöfen in Anspruch nehmen zu können.

Ein weiterer Grund für den aktuellen Hinweis liegt darin, dass die Zahl der ursprünglich 16 Aktiven aus Altersgründen stark zusammengeschmolzen ist. Es ist schwieriger geworden, unter den jüngeren Alten Nachwuchs zu gewinnen, obgleich das „Fähnlein der 10 Aufrechten“ versichert, dass diese Arbeit Spaß macht, inzwischen auch von der jüngeren Generation gerne genutzt wird, viel Gelegenheit zur Begegnung mit anderen Menschen bietet und recht abwechslungsreich ist. Wenn auch viele Bahnkunden mit den Automaten keine Probleme haben, so bleiben doch genügend übrig, die gerne die Hilfe der Senioren/Seniorinnen bei der Suche nach den günstigsten Angeboten oder bei der Überwindung von Schwierigkeiten im Programm in Anspruch nehmen. Das zeigte auch der Filmbericht von SAT 1. Insofern wäre es bedauerlich, wenn dieser Dienst aus Personalmangel eingestellt werden müsste. Wer also aus der Bremer Seniorengeneration ehrenamtlich mitmachen möchte, wende sich bitte an die Geschäftsstelle der Bremer Seniorenvertretung, Tel: 0421-361 67 69 oder E-Mail: Seniorenvertretung@soziales.bremen.de

Die Gruppe teilt sich den Service von montags bis freitags von 14.00 bis 16.00 Uhr auf. Manchmal werden auch Sonderschichten geschoben, wenn z.B. bei der DB AG Personalversammlungen stattfinden und das Reisezentrum deswegen geschlossen bleibt. Hinzu kommen ab und zu Fortbildungstage. Die DB AG ersetzt die Fahrtkosten zum Dienst und spendiert auch ab und zu als kleines Dankeschön ein gemeinsames Kaffeetrinken.

Begegnungen mit Yamal

Dr. Dirk Mittermeier

Isla de la calma — Mallorca gilt als Insel der Ruhe, das gilt jedoch nicht für die quirligen Wochenmärkte auf der Insel. Auf dem Wochenmarkt in Inca treffe ich Gamal. Er steht kurz vor dem Eintritt ins Seniorenalter. Eigentlich sollte er Yamal heißen, seine Freunde nennen ihn so,

aber sein Vater hat bei der Meldung seiner Geburt den Namen falsch geschrieben. Yamal verkauft auf den mallorcinischen Wochenmärkten Textilien, fährt von einem Ort zum anderen. Geboren ist er in Ceuta, der spanischen Enklave auf dem afrikanischen Kontinent. Seit Ende seiner Schulzeit besucht er die Wochenmärkte mit seinen Hemden, Hosen, Lederjacken für Herren, im Sommer auf Mallorca, im Winter auf den kanarischen Inseln. Yamal verkauft mir zwei Leinenhemden, „made in italy“. Seinen Preis will ich nicht bezahlen, bei Nennung meiner Preisvorstellung verzieht er das Gesicht, als hätte ich ihm wehgetan. Wir werden uns aber einig. (**Foto:** D.Mittermeier)

Am nächsten Tag kaufen wir in Son Servera ein und laufen Yamal erneut über den Weg. „Das sind Stammkunden von mir“, sagt er stolz. Sein Deutsch ist gut. Er hat es sich auf Teneriffa an einem Fernseher neben seinem Verkaufsstand mit spanischen Untertiteln selbst beigebracht, sagt er. Er hat nichts gelernt nach der Schulzeit in Ceuta, er ist „Verkäufer“. Wo er in zehn Jahren sein wird, weiß er nicht. Er lebt einen Tag nach dem anderen, von seinem Verdienst kann er gut leben. Er hofft, eines Tages einen schnellen Abschied nehmen zu können. Eine Familie hat er nicht, zurzeit begleitet ihn eine jüngere Frau mit ihrer Tochter. Wir trinken einen cafe con leche, Milchkaffee. Ich habe den Eindruck, dass er ein glücklicher Mensch ist.

Wir im Norden Europas sind anders getaktet. Schon früh in unserem Berufsleben denken wir an Altersversorgung, Rentenversicherung, wir zahlen in Pflegeversicherung, Lebensversicherung ein, wir sind Weltmeister im Sparen, Geld auf der hohen Kante macht uns glücklich.

Jedes Mal bleibt nach einem Urlaub im Süden etwas von dieser mediterranen Lebenseinstellung haften, wenn auch nur als Idee, es anders, vielleicht besser zu machen. Yamal kommt mit wenig Geld aus. Bei unserem nächsten Treffen will er einen Kaffee ausgeben, sagt er.

Jeder Einzelfall von Mängeln in der Pflege ist einer zuviel !

Mit großer Empörung hat die Bremer Seniorenvertretung die jüngsten Berichte in den Medien von unglaublichen Missständen in einem Bremer Pflegeheim der Alloheim Senioren-Residenzen GmbH zur Kenntnis genommen. Seit Jahren wird immer wieder von mangelhaften Pflegeverhältnissen in einzelnen Bremer Heimen berichtet. Seit Jahren werden die Fakten heruntergespielt, und es ist kein Ende der Mängel in Sicht. Die Ursachen sind bekannt, die Entschuldigungen für menschliches Fehlverhalten sind immer wieder dieselben.

Langsam gewinnt die Bremer Seniorenvertretung den Eindruck, dass die zuständigen amtlichen Stellen nicht den Umständen entsprechend angemessen ausgerüstet sind, um dem rein ökonomisch orientierten Betreiben mancher Unternehmer in der Pflegebranche ein Ende setzen zu können. Anscheinend reichen auch nicht die gesetzlichen Grundlagen, um Verstöße gegen einen menschenwürdigen Umgang mit Betroffenen und deren Angehörigen zu ahnden und schnelle Abhilfe zu leisten.

Die Bremer Seniorenvertretung weiß, dass überall Fehler gemacht werden können. Aber sie fordert die Bürgerschaftsparteien auf, die Bedingungen für das Pflegewesen im Land Bremen derart zu verbessern, dass in Zukunft solche Fehler schneller erfasst und nachhaltiger beseitigt und vermieden werden. Solche entsetzlichen Bilder vom Zustand eines pflegebedürftigen Menschen, wie sie jüngst in Bremen gezeigt wurden, sollten endgültig der Vergangenheit angehören und sind nicht einer den Menschenrechten verpflichteten Gesellschaft würdig. (**PM** der Seniorenvertretung Bremen, 12.4.2018)

Verhandlungen mit dem Referat Ältere Menschen

Dr.Andreas Weichelt

Ein Briefwechsel zu einigen ungeklärten Fragen zwischen der Sozialbehörde (Referat Ältere Menschen) und der Bremer Seniorenvertretung im vergangenen Februar führte am 9. April 2018 zu einem klärenden Gespräch der Beteiligten. Es ging im Wesentlichen um Ausgaben, die mit der Erhöhung der Druckauflage des DURCHBLICK, mit den Haushaltsbestimmungen, mit der Beantwortung von Fragen zum 7.Altenbericht und mit dem Statut zu tun hatten.

1. Im Rahmen der neuen Öffentlichkeitsarbeit soll u.a. der Verteilerschlüssel der Printausgabe des DURCHBLICKs neu geregelt werden, womit dann auch Kostenersparnisse im Bereich Druck und Versand eintreten. Im Mittelpunkt soll die Nutzung des Internet stehen. Der Vorstand der Bremer Seniorenvertretung machte in dem Gespräch noch einmal deutlich, dass es dazu notwendig sei, zuerst den Bekanntheitsgrad unserer Seniorennachrichten in den Stadtteilen zu verbessern, was kurz- bis mittelfristig eine Erhöhung der Printauflage bedeute. Dabei sei grundsätzlich zu beachten, dass Bremer Senioren/Seniorinnen, die kein Internet nutzen könnten, nicht vom Zugang zum DURCHBLICK ausgeschlossen werden sollten. Die Bremer Seniorenvertretung hofft, dass sie bei der Aktualisierung der Öffentlichkeitsarbeit von der Sozialsenatorin unterstützt wird.
2. Im Zusammenhang mit dem Deutschen Seniorentag in Dortmund machten die Behördenvertreter darauf aufmerksam, dass bei Reisekostenabrechnungen die Bestimmungen des Sparhaushalts zu beachten sind.
3. Die Bremer Seniorenvertretung hatte bezüglich des 7. Altenberichts Anfragen an senatorische Dienststellen gerichtet. Damit eine zeitnahe Beantwortung erfolgen kann, wird das Referat Ältere Menschen die Antworten sammeln und weitergeben.
4. Das Referat Ältere Menschen wird auch noch einige Vorschläge zur geplanten Veränderung des Statuts der Bremer Seniorenvertretung vorlegen.

Einrichtung eines Pflegetisches in Bremen-Nord

Gerd Feller

(**Foto:** Gabriele Nottelmann, Ltg. Unternehmenskommunikation Stiftung Friedehorst)

Am 15. Februar 2018 begrüßte Manfred Meyer, Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Bremen, in der Stiftung Friedehorst in Bremen-Nord 34 Teilnehmer/innen einer Veranstaltung, auf der die Idee eines sogenannten Pflegetisches vorgestellt und dessen Einrichtung besprochen wurde. Moderiert wurde die Sitzung von Elisabeth Kamrad und Sibylle Steinmetz vom Institut für Organisationskommunikation (IFOK GmbH).

Allgemeines Ziel dieses Projektes ist es, durch Vernetzung und enge Zusammenarbeit auf regionaler Ebene einen Beitrag zur Umsetzung der neuen Pflegestärkungsgesetze zu leisten. Durch ein gut funktionierendes Netzwerk soll die Situation der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen möglichst optimal gestaltet werden. Eine gute Vernetzung ist Voraussetzung für akzeptable Lösungen in der regionalen Pflege.

Um ein gemeinsames Verständnis für den *Pflegetisch* zu entwickeln, wurde zuerst über die Erwartungen an eine solche Einrichtung vor Ort gesprochen. Es ging um Klärung von Fragen zu den örtlichen Rahmenbedingungen, wie sich die dortige Situation in der Pflegeversorgung darstellt, wo Handlungsbedarf gesehen wird und wie ein solches Netzwerk *Pflegetisch* aussehen sollte.

Bei der Einschätzung der aktuellen Pflegeversorgung in der Region Bremen-Nord wurden bereits Mängel bezüglich der Vernetzung und Zusammenarbeit sichtbar. Es wurde beklagt, dass sich Akteure oftmals nicht gehört fühlten und dass Konkurrenzkämpfe um kompetente Pflegekräfte abliefen. Personalmangel und ausufernde Bürokratie mit sehr langen Wartezeiten behinderten eine zufriedenstellende Pflegeversorgung.

Die Teilnehmer/innen wünschten sich für die Region eine effektivere Vernetzung, den Abbau des Konkurrenzdenkens, mehr einheitliches Auftreten, eine Bedarfserfassung, eine bessere Beratung und einen besseren Wissenstransfer (z.B. mit Hilfe der Digitalisierung), ein breites Angebot für alle Bedürftigen (z.B. auch für jüngere Pflegebedürftige), die schnellere Umsetzung von Angeboten, die attraktivere Gestaltung des Pflegeberufs, die Umsetzung der generalistischen Ausbildung, die Einrichtung einer Pflegekammer und die Bildung eines Bremer Pflegeplans.

Nachdem auch Ideen zur Organisation und zu Arbeitsstrategien des Pflegetisches diskutiert wurden, kam die Versammlung zu folgendem Ergebnis: Die Teilnehmer begrüßen die Einrichtung des Pflegetisches. Es soll eine weitere Plenumssitzung mit Arbeitsgruppen zu einzelnen Themen stattfinden. Grundsätzlich sollte der Pflegetisch zweimal pro Jahr zusammentreffen und jeweils einen thematischen Schwerpunkt (z.B. Digitalisierung in der Pflege, Stärkung des Berufsbildes oder Bedarfserfassung in der Region) behandeln.
(**Quelle:** Protokoll der Sitzung Pflegetisch v. 15.02.2018)

Soziale Teilhabe für Langzeitarbeitslose

Gerd Feller

Langzeitarbeitslosigkeit wird in Deutschland nicht zeitnah beseitigt werden. Das sieht auch der Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD) so und hat deshalb im April 2018 zu diesem leidigen Thema eine Stellungnahme veröffentlicht. Da nicht nur Langzeitarbeitslose mit fehlender beruflicher Qualifikation und/oder gesundheitlichen Einschränkungen, sondern auch viele Menschen wegen ihres höheren Lebensalters bei der Rückkehr in reguläre Arbeitsverhältnisse mit erheblichen Vermittlungshemmnissen kämpfen müssen, beschäftigt dieses Thema auch die Bremer Seniorenvertretung. Deshalb wird im DURCHBLICK kurz die Position des SoVD vorgestellt.

Für viele Menschen in Deutschland ist eine existenzsichernde Vollzeitbeschäftigung in weite Ferne gerückt. Besonders schwer haben es Langzeitarbeitslose mit mehreren Vermittlungshemmnissen, insbesondere im höheren Lebensalter, bei fehlender beruflicher Qualifikation und/oder bei gesundheitlichen Einschränkungen. Sie haben mittelfristig meist kaum noch Vermittlungschancen.

Der SoVD ist der Ansicht, dass öffentliche Förderung für sozialversicherungspflichtige Jobs Langzeitarbeitslosen echte Chancen eröffnen sollte, an der Gesellschaft teilzuhaben. Das wäre eine sinnvolle Alternative. Um langzeitarbeitslose Menschen wieder in die Gesellschaft einzugliedern, könnte der Gesetzgeber für sie einen Anspruch auf sozialversicherungspflichtige, öffentliche Beschäftigung schaffen, die allerdings nach Auffassung des SoVD bestimmten Anforderungen genügen müsste:

1. Die Maßnahmen zur öffentlich geförderten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung müssen mit Qualifizierungsangeboten verbunden werden. Dabei sollte auf eine Verpflichtung zu jedweder Arbeit verzichtet werden. Die Erweiterung der persönlichen Beschäftigungsfähigkeit und die Qualifikation müsste Vorrang haben. Das ließe sich durch Fort- und Weiterbildung sowie durch Förderung von Schul- und Berufsabschlüssen erreichen. Dazu gehört auch eine regelmäßige Kontrolle der Arbeitsmarktinstrumente. Arbeitszeit, Anforderungen sowie pädagogische bzw. psychologische Hilfe sollten sich vorrangig an den Bedingungen der entsprechenden Zielgruppe orientieren.
2. Die Annahme der öffentlichen Beschäftigung muss wegen des Grundrechts eines jeden Menschen auf Erhalt eines soziokulturellen Existenzminimums freiwillig bleiben.
3. Damit der Gefahr einer Verdrängung regulärer Arbeit durch öffentlich geförderte Beschäftigung entgegengewirkt wird, fordert der SoVD, dass eine Förderung nur solche Beschäftigungsverhältnisse erhalten sollen, in deren Rahmen zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten erledigt werden. Dass sollen die Beiräte bei den Arbeitsagenturen wirksam überwachen.
4. Der SoVD fordert bei öffentlich geförderter Beschäftigung mit Sozialversicherungspflicht grundsätzlich eine Entlohnung in tariflicher bzw. ortsüblicher Höhe. Er glaubt, dass nur so die öffentlich geförderte Beschäftigung die Langzeitarbeitslosen tatsächlich aus dem ALG-II-Bezug herauslöst und nicht bloß die Gruppe der „working poor“ vergrößert wird. Und nur dann lassen sich Lohndumping sowie der Ersatz regulärer Arbeit verhindern.
5. Der SoVD verweist darauf, dass die Realisierung solcher inklusiven Beschäftigungsmaßnahmen einen größeren Personalaufwand und Kosten verursacht. Es bedarf einer sachgerechten und gesicherten Finanzierung.

Weitere Informationen unter: SoVD, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin,Tel. 030 72 62 22-0, kontakt@sovd.de
(**Quelle:** Gabriele Hesseken (SoVD), Soziale Teilhabe für Langzeitarbeitslose, Berlin, April 2018)

Die Herbsthelfer

Bremer Verbund für Seniorendienste präsentiert neues Service-Angebot

©frauenseiten. Bremen

Der DURCHBLICK verwies bereits in seiner Mai-Ausgabe auf das Projekt der *„Herbsthelfer“,* das inzwischen gestartet ist. Der Verbund besteht aus der Bremer Verwaltung, der Stadtbibliothek, der Deutschen Post, vier Wohlfahrtsverbänden, dem Deutschen Roten Kreuz, der Arbeiterwohlfahrt, der Caritas , der Paritätischen Gesellschaft, der AOK, der Johanniter und der Sparkasse Bremen. Mit dem Verbund sollen neue Wege zur langfristigen Unterstützung von Seniorinnen/Senioren erprobt werden. Bremen unterstützt die Herbsthelfer in 2018 und 2019 mit insgesamt 460.000 Euro aus den Verstärkungsmitteln Digitalisierung und Bürgerservice. Damit werden die wissenschaftliche Begleitforschung, die abschließende Evaluation sowie einige der Angebote vor Ort finanziert. Vorerst werden 6 Angebote eingerichtet:

Post persönlich

Um vor allem Seniorinnen/Senioren und Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, die Selbstständigkeit in den eigenen vier Wänden zu bewahren, wird der Hausnotruf der Johanniter unter Einbeziehung von Zustellern/Zustellerinnen der Deutschen Post erweitert.

Das Lotsenprojekt

Vier Bremer Dienstleistungszentren, AWO, Caritas, DRK und Paritätische Gesellschaft sollen mit der Post kooperieren, um auf ihre schon bestehenden Angebote von Nachbarschaftshilfe in den Stadtteilen Mitte, Walle, Neustadt und Horn aufmerksam zu machen. Außerdem sollen neue Ehrenamtliche gefunden werden, die gegen eine Aufwandsentschädigung (bis zu 8€/Std.) als tätige Unterstützung in den Haushalten von Senioren/Seniorinnen eingesetzt werden.

Ummeldeservice vor Ort

Ab Juni kommen Beschäftigte des Bürgeramtes in Einrichtungen der Bremer Heimstiftung. Für die Bewohnerinnen und Bewohner können dann direkt vor Ort alle Ummeldeformalitäten erledigt werden. Außerdem können Personalausweise und Reisepässe neu beantragt werden. Die neuen Ausweise werden von den Beamten in die Einrichtungen gebracht. Die Beschäftigten des Bürgeramtes werden mit dem notwendigen Equipment ausgestattet.

Formularservice des Bürgertelefons

Immer mehr Bürgerinnen und Bürger wählen die 115 um sich zu informieren. Wenn es dabei um Formulare geht, wird es für viele Menschen mit eingeschränkter Mobilität beschwerlich. Es können sich auch nicht alle die Papiere im Internet herunterladen. Deshalb können ab Juli nötige Formulare telefonisch angefordert und per Post erhalten werden.

Bargeldservice der Sparkasse

Kunden der Sparkasse Bremen können künftig telefonisch Bargeld über das Kunden-Service-Center der Sparkasse Bremen anfordern. Nach einer entsprechenden Legitimierung am Telefon wird die gewünschte Summe (maximal 500 €) durch die Sparkasse Bremen als neutrale Briefsendung vorbereitet und über die Deutsche Post verschickt.

Die Stadtbibliothek kommt ins Seniorenheim

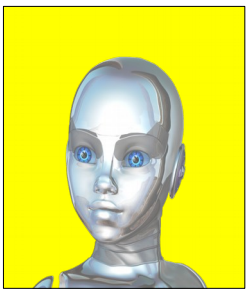
Seit April 2018 wird in 14 Einrichtungen der Bremer Heimstiftung gezeigt, wie digitale Medien funktionieren. Ab Mai richtet die Stadtbibliothek einen Bring- und Abholdienst für Bücher, Hörbücher, CDs und DVDs ein. (*Quelle: Senatspressestelle)*

Genauer informiert das **Internetportal der Bremer Seniorenvertretung**:
https://seniorenlotse.bremen.de/2018/04/herbsthelfer-2-die-sechs-projekte/

Schöne Aussichten!

Gerd Feller

Ich hatte einen Traum. Er spielt im Jahr 2025. Ich betrat morgens die mir seit vielen Jahren vertraute Bäckerei, um ein paar Brötchen und Kuchenstücke zu kaufen. Doch es hatte sich einiges am Interieur verändert. Wo früher der lange Tresen mit der Glasscheibe vor dem ausgestellten Backwerk stand, befand sich nur noch ein schmaler länglicher Tisch. Hinten auf einem Wandregal lagen Brote und Kuchenstücke verpackt. Außerdem vermisste ich das mir vertraute Personal. Stattdessen sah ich zwei eigentümliche Gestalten mit runden Köpfen und


(Archivbild)

großen Kulleraugen, sicherlich mit Kamerafunktion. Sie trugen Hosen, der Oberkörper war textilfrei. Die mechanischen Arme mit den Gelenken und Händen waren angewinkelt und nach vorne gestreckt. Vor dem Brustkörper trugen die beiden Figuren einen Bildschirm. Es war nicht schwer, diese Wesen als humanoide Roboter definieren zu können.

Beide fixierten mich, und dann sprach mich eine ziemlich stereotyp klingende Stimme an: „Womit kann ich dienen?“ „Ich möchte Brötchen und ein paar Stücke Kuchen.“ Die Person mit der künstlichen Intelligenz begann aufzuzählen, was gerade im Angebot war. Dazu erschienen passende Bilder auf ihrem Brustbildschirm. Unter den dargestellten Kuchenstücken sah man gleichzeitig eine Tabelle mit den Zutaten und den jeweiligen Preisen. Aber die Angaben waren zu klein für meine altersschwachen Augen. Ich konnte sie trotz Brille nicht lesen. „Geht die Schrift auch etwas größer?“ Die Blechperson drehte mehrfach ihren Kopf von links nach rechts, irgendwo in ihrem Körper entstand ein leichtes Summen, dann kam statt der Antwort eine Gegenfrage: „Haben sie noch einen Wunsch? „Ja, was können sie mir denn empfehlen?“ Keine Antwort, abwartendes Schweigen. Über Geschmack schien der Service nicht sprechen zu wollen. „Könnten sie mir den Preis der Erdbeerschnitten nennen?“ Auf die Darstellung der Ingredienzen konnte ich verzichten. „Gewiss doch, 1 Euro und 50 Cent!“ Ich bestellte zwei davon. Der künstliche Mensch, weder als Mann noch als Frau erkennbar, begab sich mit stakigen Schritten zu dem Regal, aus dem er geschickt die gewünschte Ware herausangelte. Er kehrte zurück und hielt mir den in Plastik verpackten Kuchen hin. „Drei Euro“, sagte der Apparat – eine runde Summe, kleine Centstücke gab es wohl nicht mehr. Sein auf den Tisch weisender Zeigefinger signalisierte mir, wo ich das Geld hinlegen sollte. Der Oberkörper neigte sich und die Augen fixierten meinen Fünf-Euro-Schein. Runde Summen erleichterten dem Roboter anscheinend die Geldannahme und -herausgabe. Ich überlegte, wie er sich verhalten würde, wenn ich zu wenig hingelegt hätte und gegangen wäre? Alarm geschlagen? Mich mit seinen Klammerarmen festgehalten? Mein Bild, das er sicher schon über die Augenkamera gespeichert hatte, an die Polizei zur öffentlichen Fahndung weitergeleitet? Der humanoide Roboter schaute mit seinen Glasaugen einen Moment starr auf mich. Er schien Gedanken und Mienen lesen zu können: „Versuchen sie es gar nicht erst!“, bemerkte er, verzog aber keine Miene. Dann drehte er sich um, wackelte zu einem Kassengerät und kam mit zwei Euro zurück. Beachtlich! „Beehren sie uns wieder!“, verabschiedete er sich und wandte sich einem anderen Kunden zu. Der zweite Roboter beschäftigte sich ähnlich mit einer Kundin. Die Stimmen der beiden „technischen“ Figuren klangen ziemlich gleich, aber miteinander sprachen sie nicht. Derart abgelenkt, vergaß ich meine Brötchen. Aus der Traum!

Was geht mir durch den Kopf? In dem Laden eine kühle Atmosphäre, schlimmer als im Supermarkt mit wenig Personal. Es bedient ein geschlechtsneutrales ES. Aber die Preise für Kuchen sind niedriger als bisher. Na, ja, keine Personalkosten, bis auf die Investitionen zur Anschaffung und Deckung der Folgekosten, die mit diesen Blech- oder Kunststoffgebilden verbunden sind. Wieviele Arbeitsplätze gehen bei der Entwicklung künstlicher Intelligenz verloren? Kann der Verlust trotz wachsender Zahl der Bevölkerung ausgeglichen werden? Der Anfall von Plastikmüll wird noch steigen. Den Puppen fehlt auch noch die Fähigkeit zur Mimik und Gestik. Wenn man an die Unfälle bei der Entwicklung selbstfahrender E-Mobile denkt, scheint es fraglich, ob diese humanoiden Maschinen jemals gesellschaftliche Denk- und Verhaltensnormen einhalten können. Im Pflegebedarfsfall werden solche Hilfskräfte bei vielen Betroffenen oft Albträume auslösen. Man könnte sie allerdings im Kriegsfall einsetzen, dann bliebe vielleicht vielen Menschen großes Leid erspart. Eventuell ließen sich auch die Kriegsschauplätze in die Wüsten verlagern und die irrsinnigen Sachbeschädigungen verringern.

Ist das unsere Zukunft? Wir werden uns wohl damit abfinden müssen. Eine solche Entwicklung lässt sich nicht aufhalten, allein schon deshalb nicht, weil sie immer auch nützliche Aspekte hat. In den Medien wird schon hoffnungsvoll darüber berichtet. Angeblich soll es gelingen, die Roboter mit „Herz zu versehen“, ihnen „Persönlichkeit einzuhauchen“ und sie einzusetzen, um uns das „Leben zu verschönern“. Aber wer will wirklich in einer Welt leben, in der sich nicht nur die Menschen, sondern auch zusätzlich die humanoiden Roboter um die Ressourcen streiten?

Doch es bleibt ein kleiner Hoffnungsschimmer. Trotz der menschlichen Intelligenz haben wir bisher beim Versuch, unseren Lebenraum nachhaltig zu schützen, kläglich versagt. Klimaprobleme, plastikverseuchte Meere, vergiftetes Wasser, nuklear versaute Landschaften etc. Vielleicht gelingt es der künstlichen Intelligenz, uns zu retten. Dazu bedürfte es aber des Verzichts, die Blech- oder Kunststoffpuppen mit Gefühlen auszurüsten. Wenn sie erst mal fühlen können und am Wohlstand Geschmack gewinnen, werden sie wie wir schnell lernen, grenzüberschreitend wider alle Vernunft zu handeln.

Seniorenforum

Es war schon einmal...

Bezugnehmend auf den Artikel „Kein Ende der Mängel in Sicht“ im Durchblick (Nr. 220, Mai 2018) möchte ich noch eine Tatsache ergänzen: Die Bremer Heimaufsicht hatte unter der Leitung von Herrn Stöver schon jährliche Zusammenkünfte der Bewohnerfürsprecher eingeführt. Bei diesen Treffen konnten sich die Bewohnerfürsprecher über ihre Erfahrungen in den Heimen austauschen. 2011 übernahm Herr Stöver neue Aufgaben. Danach wurden diese Zusammenkünfte eingestellt. Sie gerieten leider in Vergessenheit, weil die Neubesetzung seiner Stelle in der Heimaufsicht einige Zeit in Anspruch nahm. Joachim Schwolow, Bremen

Die für das Seniorenforum zugesandten Beiträge können gekürzt werden und geben die persönliche Auffassung ihrer Verfasser/-innen wieder, deren postalische Adresse bekannt ist. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Senioren fordern rollstuhlgerechte Wohnungen

Gerd Feller

Der Arbeitskreis *Bauen, Wohnen und Verkehr* der Seniorenvertretung Bremen hat sich auf seiner Sitzung am 8.Mai 2018 mit den Themen Barrierefreiheit für Seniorinnen/Senioren und behinderte Menschen sowie der Novellierung der Bremer Landesbauordnung (LBO) befasst. Darüber referierte Frau Meike Austermann-Frenz vom Bremer Verein Kom.fort sachkundig und ausführlich. Der gemeinnützige Verein hat sich die Beratung für barrierefreies Bauen und Wohnen zur Aufgabe gemacht, um damit einen Beitrag zur Gleichstellung von alten und behinderten Menschen in unserer Gesellschaft zu leisten.

In ihrem Vortrag wies die Referentin darauf hin, dass in Bremen seit 2003 alle Neubauwohnungen barrierefrei zu bauen sind. Das gilt dann bei größeren Bauvorhaben auch für die 25% öffentlich geförderten Wohnungen. Barrierfrei heißt aber nicht rollstuhlgerecht. Deshalb soll in der LBO für den Wohnungsbau grundsätzlich eine Quote für rollstuhlgerechte Wohnungen festgelegt werden. Das gilt aber bisher wohl nicht für die öffentlich geförderten Wohnungen. Die Diskussion im Plenum darüber führte zu einem Appell an den Vorstand, sich für eine Quote rollstuhlgerechter Wohnungen im geförderten Wohnungsbau einzusetzen.

Am 9.Mai 2018 erging folgender Beschluss des Vorstands: Wegen des zukünftigen demografischen Wandels fordert die Bremer Seniorenvertretung, dass bei der Novellierung der Landesbauordnung daran gedacht wird, auch für den öffentlich geförderten Wohnungsbau eine Quotierung von rollstuhlgerechten Wohnungen, und zwar 12 % nach DIN 18025-1/18025-2 vorzunehmen, damit für alle sozialen Gruppen die Möglichkeit besteht, nicht nur eine barrierefreie, sondern bei Bedarf auch eine für Rollstühle geeignete Wohnstätte zu finden. Der Vorstandsbeschluss wurde in eine Pressemeldung umgesetzt und an die zuständigen Adressen weitergeleitet.

Impressum
Landesseniorenvertretung Bremen
Tivoli-Hochhaus, 4.Etage, Z.14,
Bahnhofsplatz 29, 28195 Bremen,
Tel.: (0421) 3 61 67 69
Seniorenvertretung@soziales.bremen.de
https:// seniorenlotse.bremen.de/
seniorenvertretung

Der **DURCHBLICK** ist das Mitteilungsblatt der Seniorenvertretungen im Lande Bremen
Redaktionsteam, Tel: (0421) 3 61 67 69
E-Mail:gerd.h.feller@nord-com.net

Der **DURCHBLICK** erscheint monatlich auch im Internet unter:
https://seniorenlotse.bremen.de/
seniorenvertretung/Durchblick

Redaktionsschluss: Jeweils der 1. des Monats, der dem nächsten Erscheinungstermin vorausgeht.
Ausgabe 221

Bakımdaki her bir eksiklik vakası çok fazladır!

Alloheim Senioren Residenz GmbH' ya ait bir Bremen bakımevindeki inanılmaz suistimal üzerine en son medya haberleri, Bremen Yaşlılar Temsilciliği'nde büyük bir öfke ile karşılandı. Senelerden beri Bremen bakımevlerindeki kötü bakım koşulları devamlı belirtildi. Yıllardır gerçekler göz ardı edildi ve eksikliklerin bir sonu gelmedi. Sebepler belli ve insan hatası bahaneleri ise herzaman aynı.

Bremen Yaşlılar Temsilciliği, sorumlu yetkili mercilerin, bakım sektöründe tamamen kazanç amaçlı ve ekonomik olarak yönlendirilmiş bazı girişimcilere karşı, koşullara uygun önlem alamadığı izlenimine varıyor. Hasta ve hasta yakınlarının onurlarının ihlalini cezalandırmak ve acele yardım için kanuni ve yasal dayanakların kafi gelmediği görülüyor.

Bremen Yaşlılar Temsilciliği heryerde hata yapılabileceğini biliyor. Fakat, Meclis partilerinden talebi, Bremen Eyaleti'nde bakım kuralları o şekilde iyileştirilmelidirki, gelecekte bu gibi hatalar hemen farkedilip bir daha tekrar edilmeyecek şekilde etkili olarak bertaraf edilsin. Geçenlerde Bremen'de gösterilen bakıma muhtaç bir insanın durumu kesin olarak geçmişte kalmalıdır ve bu durum insan hakları sorumlusu olan bir topluma layık değildir.

(Bremen Yaşlılar Temsilciliği 12.4.18 tarihli basın açıklaması)

(Jeder Einzelfall von Mängeln in der Pflege ist einer zuviel! DURCHBLICK Nr.221, Juni 2018, S.3)

Yaşlılar Bölümü ile görüşmeler

Dr.Andreas Weichelt

Geçtiğimiz Şubat ayında, Sosyal Makam (Yaşlılar Bölümü) ve Bremen Yaşlılar Temsilciliği arasında çözüme kavuşturulmamış sorular konusundaki yazışmalar, 9 Nisan 2018'de taraflar arasında açıklayıcı bir diyoloğa yol açtı. Aslında temel olarak konu harcamalar, DURCHBLİCK baskı sayısının arttırılması, bütçe kuralları,7. Yaşlılar Raporu ile ilgili sorulara yanıtlar ve tüzük ile ilgili konulardı.

1- Yeni Halkla İlişkiler çalışmaları çerçevesinde ve diğer çalışmalar yanında, DURCHBLİCK baskısının dağıtım şeklinin yeniden düzenlenmesi, böylece DURCHBLİCK ve posta masrafları açısından maliyet tasarrufu. Daha sonra esas internet kullanımı olmalıdır. Bremen Yaşlılar Temsilciliği, bir kez daha kısa ve orta vadede baskı sayısının artışının yaşlılar ile ilgili haberlerin ilçelerde farkındalık düzeyinin geliştirilmesinde gerekli olduğunu vurguladı. Burda dikkat edilmesi gereken, internet kullanamayan yaşlı vatandaşların DURCHBLİCK'e erişim haricinde bırakılmaması gereği. Bremen Yaşlılar Temsilciliği, Sosyal Senatör'ün halkla ilişkiler çalışmalarının güncellenmesinde yardımcı olacağını umuyor.

2- Yetkili resmi makam temsilcileri, Dortmund'daki Yaşlılar Günü ile bağlantılı olarak seyehat masrafları hesaplamaları ile ilgili olarak bütçe kısıtlama hükümlerine uyulması gereğine dikkkat çekti.

3- Bremen Yaşlılar Temsilciliği, 7.Yaşlılar Raporu ile ilgili olarak Senatörlük hizmetlerine ilişkin sorular yöneltmişti. Yaşlılar Bölümü sorulara zamanında cevap verebilmek için cevapları toplayarak verecektir.

4- Yaşlılar Bölümü ayrıca, Bremen Yaşlılar Temsilciliği tüzük değişikliğine yönelik bir dizi tavsiyede bulunacak.

(Verhandlungen mit dem Referat Ältere Menschen, DURCHBLICK, Nr.221, Juni 2018, S.4)

Bremen Nord'da Bakım Masası kurulması

Gerd Feller

15 Şubat 2018'de, Diakonisches Werk Bremen Müdürü Manfred Meyer Bremen Nord'da Haus Friedehorst'ta 34 katılımcının katıldığı bir etkinlikte, Bakım Masası fikri ve bunun kurulması konuşuldu. Toplantı Örgütsel İletişim Enstitüsü'nden (İnstitut für Organisationskommunikation-IFOK GmbH) Elisabeth Kamrad ve Sibylle Steinmetz tarafından yönetildi. Bu projenin genel amacı Bakım Yasası Güçlendirilmesi Kanunlarının, bölgesel düzeyde ağ oluşturma ve yakın işbirliği yoluyla uygulanmasına katkıda bulunmaktır. İyi işleyen bir ağ, bakıma muhtaç olanların ve ailelerinin durumunu mümkün olduğu kadar optimal hale getirmelidir. İyi bir ağ oluşturulması, bölgesel bakımda kabul edilebilir çözümler için bir ön şarttır.

Bakım Masası konusunda ortak bir anlayışın geliştirilebilmesi için, öncelikle orda böyle bir tesis için beklentiler tartışıldı. Bakım hizmetlerinde yerel durum, nerede gerekli olduğu ve böyle bir bakım ağı Bakım Masası'nın nasıl olması gerektiği gibi yerel koşullarla ilgili soruların netleştirilmesiydi.

Bremen Nord bölgesinde mevcut bakım hizmetleri değerlendirilmesinde, ağ oluşturma ve işbirliği açısından eksiklikler ortaya çıkmıştır. Görevli kişilerin kendilerinin dinlenilmediği, yetkili hemşirelerle rekabet yarışı ile karşı karşıya kalındığından şikayet edilmiştir. Personel sıkıntısı ve çok uzun süren bekleme süreleri olan aşırı bürokrasi tatmin edici bir bakım sağlanmasını engellemektedir.

Katılımcılar, yerel olarak etkin bir ağ oluşturulması, rekabet anlayışının azaltılması, daha fazla birliktelik, ihtiyaç değerlendirmesi, daha iyi bir danışma ve daha iyi bir bigi aktarımı (örneğin dijitalleştirme yardımıyla), tüm muhtaç kişiler için geniş bir teklif (örneğin bakım ihtiyacı olan gençler), tekliflerin daha hızlı uygulanması, hemşirelik mesleğinin daha çekici hale getirilmesi, genel eğitim uygulanmasına geçiş, Bakım Odası (Pflegekammer) tesisi ve Bremen Hasta Bakıcılığı Planı oluşturulması.

Bakım Masası organisasyon ve çalışma stratejileri için fikirler tartışıldıktan sonra toplantıda şu sonuca varıldı: Katılımcılar Bakım Masası fikrini memnuniyetle karşıladılar. Çalışma grupları ile konular üzerinde daha başka oturumlar yapılacaktır. Prensipte Bakım Masası yılda iki kez toplanmalı ve her bir toplantıda tematik bir ağırlık noktası (örneğin bakımda dijitalleştirme, iş profilini güçlendirmek veya bölgesel ihtiyaç değerlendirmesi gibi) olmalıdır.

(Kaynak: 15.02.2018 tarihli Bakım Masası oturum protokolü)
(Einrichtung eines Pflegetisches in Bremen-Nord, DURCHBLICK, Nr.221, Juni 2018, S.4)

Sonbahar Yardımcısı

Bremen'de yaşlı ve hareketliliği sınırlı olan kişiler için yeni bir yardım hizmeti veriliyor. Adı Sonbahar Yardımcısı olarak adlandırılıyor. Katılımcılar, Bremer Verwaltung, Stadtbibliothek, Deutsche Post, dört Wohlfahrtsverbände, Deutsche Rote Kreuz, Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Paritätischen Gesellschaft, AOK, Johanniter ve Sparkasse Bremen. Şebeke genelinde 6 yardım hizmeti mevcut.

Bireysel posta: Hareketliliği sınırlı herkese, kendi dört duvarında bağımsızlıklarının korunması için Johanniter acil çağrı hizmetinin, postane postacılık hizmeti ile genişletilmesi.

Pilot Proje: Şehir ilçeleri Mitte, Walle, Neustadt ve Horn'daki mevcut komşuluk yardımı hizmetlerine dikkat çekilmesi. Bunun dışında, yaşlılara ev işlerinde yardımcı olacak ve kendilerine destek yardımı (saati en fazla sekiz Euro) ödeme karşılığında yeni gönüllülerin temini.

Yerel kayıt servisi: Haziran ayından itibaren Bürgeramt çalışanları, Bremer Heimstiftung'un tesislerine gelecek. Konut sakinleri için resmi işlemler yerinde yapılabilecek.

Vatandaş çağrı hattı formlar servisi: Vatandaş çağrı hattı 115 ile, Temmuz ayından itibaren gerekli resmi formlar telefonla telep edilip posta ile alınabilecek. Bu şekilde ofislere zorlu ulaşım kolaylaştırılmış olacak.

Sparkasse nakit servisi: Sparkasse Bremen müşterileri, gelecekte Banka Müşteri Hizmetleri Merkezi aracılığı ile telefonla nakit talep edebilecekler. Telefonla kimlik ispatından sonra istenilen miktar (500€ ya kadar) banka tarafından tarafsız bir mektup olarak hazırlanıp Deutsche Post üzerinden gönderilebilecek.

Şehir kütüphanesi huzur evlerine geliyor: Nisan ayından bu yana, Bremer Heimstiftung'un 14 kuruluşu dijital medyanın nasıl çalıştığını gösteriyor. Mayıs ayından itibaren sehir kütüphanesi, kitap, sesli dinlenebilen kitap, CD ve DVD ler için teslim ve geri alma hizmeti veriyor.

Daha detaylı bilgi için Bremen Seniorenvertretung internet portalı: https://seniorenlotse.bremen.de/2018/04/herbsthelfer.2.die.sechs-projekte/

(Die Herbsthelfer, DURCHBLICK, Nr. 221, Juni 2018, S.6)

Tercüme/Editör: Zeynep Sümer
Mit Unterstützung der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport; Referat Integration